

Urheberrechtsschutz

Der Inhalt dieses PDF-Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Er darf für private wissenschaftliche Zwecke ausgedruckt oder heruntergeladen werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte in gedruckter oder elektronischer Form ist ohne vorgängiges schriftliches Einverständnis des Urs Graf Verlags nicht gestattet.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an den Urs-Graf Verlag GmbH, Hasenbergstrasse 7, CH-8953 Dietikon-Zürich, Schweiz
T +41 (0)44 740 44 44, F +41 (0)44 740 57 41, E-Mail: info@urs-graf-verlag.com

Webseite Kataloge: www.urs-graf-verlag.com/index.php?funktion=online-katalog

Urs Graf Verlag GmbH

Kataloge Online

Ein einzelnes Zeichen können Sie durch ein ? ersetzen.
* steht für beliebig viele Zeichen.

Bibliothek

Signatur

Datierung

Herkunft

Vorbesitzer

Person

Titel, Orte, Sachen

Ikongrafie/Buchschmuck

Textanfänge

Online zugängliche Kataloge

Schaffhausen, Ministerialbibliothek	Einleitung (2.5 MB)	ganzer Katalogteil (1.1 MB)
Schaffhausen, Stadtbibliothek	Einleitung (3.2 MB)	ganzer Katalogteil (584 KB)
Porrentruy, Bibliothèque cantonale jurassienne	Einleitung (2.4 MB)	ganzer Katalogteil (720 KB)
St. Gallen, Stiftsarchiv: Abtei Pfäfers	Einleitung (1.5 MB)	ganzer Katalogteil (512 KB)
Trogen, Kantonsbibliothek: Sammlung Carl Meyer	Einleitung (3.7 MB)	ganzer Katalogteil (580 KB)
Aarau, Kantonsbibliothek und Staatsarchiv Samen, Benediktinerkollegium: Klöster Muri und Hermetschwil	Einleitung (4.1 MB)	ganzer Katalogteil (1.7 MB)

Impressum **Urs-Graf Verlag GmbH** | Hasenbergstrasse 7 | CH-8953 Dietikon

Bretscher-Gisiger Charlotte / Gamper Rudolf, Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Klöster Muri und Hermetschwil, Dietikon-Zürich 2005, S. 306-307.

Papier, 278 Blätter, 20,5–21 x 14–14,5 cm
Aargau (?), 1456

Wasserzeichen, Lagen, Folierung: Wasserzeichen: Krone, weder bei PICCARD noch bei BRIQUET. Lagen: 23 VI²⁷⁶ + (VI-10)²⁷⁸, am Schluss sind 10 Bl. herausgeschnitten, wobei die Blätter ab 271 beschädigt wurden. Bl. 277 und 278 lose. Lagenzählung am Langenanfang nur *primus – tercius*. Reklamanten. Neuere Folierung: 1–278.

Einrichtung und Ausstattung: Schriftraum mit Stift- und Tintenlinien begrenzt, Schriftraum 14,5–16 x 8,5–10, 20–32 Zeilen. Jüngere gotische Kursive von mehreren Händen oder von einer stark wechselnden Hand, Hand- oder Federwechsel z. B. 3^v, 228^v/229^r, 254^r, ganz oder teilweise von der Hand des Jakob Strub. Rubriziert, 2–4zeilige rote Lombarden, nur teilweise ausgeführt.

Korrekturen und Nachträge: Zahlreiche Korrekturen und Nachträge, 15.–19. Jh.

Einband: Mit hellem Wildleder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Ehemals eine nach hinten greifende Langriemenschliesse, Befestigung aus Messingguss und Dorn erhalten. Geflochtene Kapitale aus blau-weissem Textilband. In den Fälzen Urkundenfragmente, Pergament, 14.–15. Jh.; Spiegelblätter herausgelöst, Pergamenturkunde vom 3. Mai 1453: Hans Mayenberg und Hans Singer verkaufen als Kirchenpfleger der Marienkirche Villingen für 20 Gulden eine Rente von einem Gulden an Frau Margaretha Ottin, Witwe des Heinrich, Bürger von Villingen (Fragmentensammlung II, Cod. chart. 169). Auf dem Rücken Papierschild mit Signatur 169, ein älteres Papierschild entfernt.

Herkunft: Im Kolophon 278^v nennt sich der Schreiber Jakob Strub aus Aarau († 1506), Kaplan in Schänis, später in Rapperswil und Aarau (vgl. CMD-CH, Bd. 3, S. 296), datiert den Abschluss der Arbeit auf 1456 und widmet das Buch seiner *lieben basen* Agnes Trüllerey. Mundart: Alemannisch (?).

Besitzer: Agnes Trüllerey aus Aarau, 1429–1460 Meisterin in Hermetschwil, Helvetia Sacra III, 1, 3, S. 1832f. Im Bücherverzeichnis von Hermetschwil 1697 aufgeführt: 9^r *Jacob Strubs geschriben predigen anno 1456 fr. Agnes Trüllnerin verehrt Nr. XV*. Auf dem herausgelösten Spiegelblatt *Predigenn. Fr. Angnes Trullerei [?] verehret 1456*, 17. Jh. Auf der Innenseite des Vorderdeckels mit Bleistift alte Signatur *Cod. 237.*, daneben *n° 169*. Auf dem Vorderdeckel und 1^r Stempel *Convent M. G.*, 19. Jh.

Literatur: Kurt RUH, Zur Überlieferung des St. Georgener Predigers: Cod. Sarnen 169 (237), in: Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte 44 (1950), S. 58f.; BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 37f.; CMD-CH 3, Nr. 304.

1^r–262^r **ST. GEORGENER PREDIGER.** Anrufung: *Assit in principio sancta Maria*. Text: *Confortamini in domino* (Eph. 6,10). *Dise wort sprichet sanctus Paulus. Er sprechet: Ir sollent starch sin an gottis tugend. An dissen wortten manet er uns vier dinge. Das erste ist dz mir stritten sond ...* Karl RIEDER, Der sogenannte St. Georgener Prediger, Berlin 1908, Nr. 36–56, 63, 57–62, 64–66, 68–70, 73 (in der Hs. längere Fassung), 75. RUH, Überlieferung, a. a. O., S. 59–65; Derselbe, Bonaventura deutsch, Bern 1956, S. 48, Anm. 6; Wolfgang FRÜHWALD, Artikel St. Georgener Prediger, in: Verfasserlexikon², Bd. 2 (1980), Sp. 1207–1213; Kurt Otto SEIDEL, Die St. Georgener Predigten und ihre Mitüberlieferung, in: Die deutsche Predigt im Mittelalter, hrsg. v. Volker Mertens, Hans-Jochen Schiewer, Tübingen 1992, S. 30.

262^r–278^v **Selbharts Regel.** *»Hie vahat her Selbhartis regel« Globet sig der süse got an allen sinen tugenden der er vil hat ... – ... der tüfel nit verzuchte. »Das ist her Selbhartis regel und doch vindet man gütte lere da by vil tügende litt*

der es merken wil. Das wir die unnutzen verkosent und den gütten nachvolgent. Das helffe uns der vater und der sun und der hailig gaist. Nu sprechent Amen. ›Et sic est finis. Deo gracias‹. RUH, Überlieferung, a. a. O., S. 62. Robert G. WARNOCK, Artikel Selbharts Regel, in: Verfasserlexikon², Bd. 8 (1992), Sp. 1057–1061.

278^v **Kolophon.** *Finitus est liber iste per me Jacobum Strub de Arow in vigilia beate Marie virginis anno domini M^oCCCC^o quinquagesimo sechsto der erwirdigen gaistlich fröwen frow Angnesen Trullerein Maisterin ze Hermanschwil miner aller liebsten frowen und lieben basen etc. Ich danck unsrem herrgot und siner lieben mütter.*

Cod. chart. 170 **MEISTER ECKHART, JOHANNES VON STERNGASSEN, NIKOLAUS VON STRASSBURG, GISELHER VON SLATHEIM**

Papier, 181 Blätter, 21 x 15 cm
Letztes Viertel des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Foliierung: Wasserzeichen: Ochsenkopf, weder bei PICCARD noch bei BRIQUET; Schlüssel, PICCARD III 126 und 143 (1473–1475); Dreiberg, ähnlich PICCARD VIII 2675 und 2676 (1484). Lagen: (VI-1)¹¹ + 14 VI¹⁷⁹, am Anfang fehlt ein Blatt, Bl. 11 eingeklebt. Reklamanten, Lagenzählung am Lagenende mit Stift 3^{us}–14^{us}. Neuere Foliierung: I. 1–180.

Einrichtung und Ausstattung: Blind- und Stiftliniierung, Schriftraum 14 x 10, 20–22 Zeilen. Schleifenlose Bastarda von einer Hand. Rubriziert, 3–10zeilige rote Lombarden.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen von gleichzeitiger Hand, z. B. 6^v.

Einband: Mit hellem Papier überzogene Kartondeckel, 19. Jh. Blau-weiße Kapitale. Spiegel- und Vorsatzblätter (I, 180) Papier, neu. Auf dem Rücken Papierschild mit Signatur 170, darunter Papierschild *Predigten. Mystiker aus dem Prediger Orden, saec. XIV*, 19. Jh.

Herkunft: Aus dem westlichen schwäbischen oder nordöstlichen hochalemannischen Sprachraum.

Besitzer: Im vorderen Spiegel Exlibris *Bibliothek Muri-Sarnen O.S.B.*, 20. Jh., darüber mit Bleistift alte Signatur *Cod. 238.*, daneben *n^o 170.* 1^r und im hinteren Spiegel Stempel *Convent M. G.*, 19. Jh.

Literatur: Josef QUINT, *Neue Handschriftenfunde zur Überlieferung der deutschen Werke Meister Eckharts und seiner Schule*, Stuttgart 1940, S. 205–211 (Inhalt und Reihenfolge der einzelnen Stücke entsprechen Stuttgart, Württemberg, Landesbibl. HB I 6); BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 89.

1^r–^v leer.

1^r–2^r **Register.** *Clewsli: Wie der mensch zu volkummern leben kumen wil. i. ...* Predigten z. T. in anderer Reihenfolge als in der Hs. Moderne Blattzahlen mit Beistift nachgetragen, 19. Jh. QUINT, *Handschriftenfunde*, S. 206.

2^r–3^r **Fünf Lesemeister.** *›Benedictus dominus deus pater domini nostri Ihesu Christi. Es wauren fünfflesmaister by ainannder unnd wurden ze raut was sie sölten reden ...* Wilhelm WACKERNAGEL (Hrsg.), *Altdeutsche Predigten und Gebete aus Handschriften*, Basel 1876 (Reprint 1964), S. 598f.

3^r–26^f **Meditationsanweisung.** *In dem namen des vatters unnd des sunes unnd des hailigen gaistes. So wöllen wir sprechen von ainem glichenn liden ... – ... in dem himel, das wir uns got laussen unnd der waurhait und gaist mit got werdenn. Das helff unns der vatter unnd der sun unnd der hailig geist.*